

4. Schülerpreis 2025 Preisvergabe am GTO am 25.9.2025

Hans Günter Brauch: Quo Vadis Europa?

- Diese Frage kann heute niemand kein Politiker und kein Wissenschaftler beantworten. Wir Wissenschaftler versuchen, die internationale Politik zu verstehen und zu erklären.
- Schauen wir zurück auf 2020, als ich diese Stiftung gründete. Damals gab es Frieden in Europa und im Nahen Osten. Von einem „positiven Frieden“ mit gerechten Nord-Süd-Beziehungen waren wir aber weit entfernt.
- Die EU strebte 2021 ein klimaneutrales Europa bis 2050, die damalige Bundesregierung bis 2045 und Baden-Württemberg bis 2040 an.
- Seit 2022-2025 wurden diese Beschlüsse schrittweise und seit 2025 einseitig aufgeweicht (Energiewende, Verbrennerverbot u.a.)
- In den USA hat Präsident Trump die Unberechenbarkeit der Weltpolitik erhöht und das Welthandelssystem von Bretton Woods schwer erschüttert.
- 2020 war mein Ziel: Fragen von Frieden und Ökologie in einer Friedensökologie zu verknüpfen und durch eine sozialverträgliche Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft eine klimaneutrale Welt zu schaffen.
- Seit 2022/2023 ist die alte Weltordnung zerbrochen und Verstöße gegen das Völkerrecht häuften sich in zwei Kriegen:
 - Dem Angriffskrieg Russlands gegen Ukraine
 - Der Nahostkrieg wurde durch den Angriff der Hamas aus Gaza auf Israel mit über Tausend Toten und Hunderten Geiseln ausgelöst.
 - Sowohl der Aggressor als auch Israel verstießen aber wiederholt gegen das Völkerrecht (Menschenrechte, Verhältnismäßigkeit der Mittel).
 - Angriffe Israels gegen Gaza, Libanon, Iran, Syrien, Jemen haben zur Zerstörung der Lebensgrundlagen der Palästinenser in Gaza, (Angriffe auf Krankenhäuser, medizinischer Versorgung, Kürzung der Lebensmittellieferungen und Hunger als Waffe zum Ökozid & Genozid beigetragen.
 - Handelskrieg der USA durch hohe Zölle stört den Welthandel.
 - Folge für Deutschland und für NOK ist Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit
 - Konträre Antwort der Bundesregierung: massive Aufrüstung und Waffenhilfe für Ukraine, Rüstungsexportstopp gegen Israel durch EU-Staaten

Am 8. Mai 2020, am 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges, war die Welt in (Mittel)europa noch weitgehend in Ordnung. Die internationale regel- und wertebasierte Ordnung stützte sich während des Kalten Krieges (1947-1989) und danach auf ein Geflecht von Verträgen im Bereich Sicherheit , Abrüstung, Umwelt zwischen einstigen Gegnern

- Bei der Wende von 1989 schien Immanuel Kants Vision in seinem Werk zum Ewigen Frieden (1795) Realität geworden zu sein und ein großer Krieg in Mitteleuropa undenkbar zu sein.
- Der friedliche Wandel in Europa war 1970 noch eine Vision, 1989/1990 wurde die Teilung Europas und Deutschlands ohne Waffen überwunden.
- Als sich die europäischen Staaten im November 1990 in Versailles trafen, stand Europa vor neuen Gefahren: Der Vielvölkerstaat Jugoslawien zerbrach am Nationalismus und führte seit 1991 in mehrere Kriegen mit über 400.000 Toten und vielen Kriegsflüchtlingen.
- Die EU und Deutschland hatten 1990 keine Vision und Strategie, wie dieser Konflikt friedlich gelöst werden konnte.
- Die Sowjetunion zerbrach an den Folgen ihrer Überrüstung (1985: 30% des BIP) und löste sich 1991 in 15 Einzelstaaten auf.
- 1990 überfiel der Irak Kuwait, um dessen Ölfelder zu besetzen. 1990 befreite eine Koalition angeführt von den USA Kuwait und besiegte den Irak.
- Zur deutschen Wiedervereinigung wurde im 2+4 Vertrag vom 12.9.1990 mit vereinbart: In den neuen Bundesländern durften keine Atomwaffen gelagert werden und die Bundeswehr durfte nur mit einem Mandat des VN-Sicherheitsrates eingesetzt werden.
- Diese Bedingung wurde auf Druck der Clinton-Administration 1999 durch Deutschland im Krieg gegen Serbien einseitig gebrochen.
- 1990 gab es in Washington zwei Positionen zum Ende des Kalten Krieges:
 - Die Konservativen feierten den Sieg des Westens über die Sowjetunion;
 - Liberale Wissenschaftler schwärmten vom Ende der Geschichte.

Die englische Schule zur Weltpolitik unterscheidet drei Denkschulen:

- 1) **Für Realisten/Hobbessianer sind** militärische und ökonomische Macht und Stärke zentral. Instrument ist die NATO statt OSZE.
 - 2) **Für Kantianer** ist eine regel- und wertebasierte internationale Ordnung mit starken internationalen Organisationen und dem Streben nach Demokratie weiter wichtig gestützt auf kollektive Sicherheit.
 - 3) Für **Grotianer** sind internationale Institutionen und Völkerrecht wichtig.
- 2017 konkurrierten 2 Weltordnungsmodelle des US-Präsidenten Woodrow Wilson, der Frieden durch den Völkerbund stiften wollte, und Lenin, der Frieden mit einer Weltrevolution realisieren wollte.
 - Diese Rivalität und der Rüstungswettlauf bestimmten im Kalten Krieg von 1947 bis 1989 die Politik zwischen West und Ost.
 - Mit dem Untergang der UdSSR 1991 war auch der Rüstungswettlauf zu Ende.

Was hat sich seit 1990 bis heute in der internationalen Politik verändert?

- Meine These ist, dass der Westen: die USA, Europa und auch Deutschland 1989 und 1990 keine Perspektive für die Zukunft hatten und leichtfertig die einmalige Chance eines friedlichen Wandels von 1989-1991 verspielten.

- Die Zäsur von 1989 mit dem Fall der Mauer und 1991 mit der Implosion der UdSSR war nicht das Ergebnis des Sieges der USA über die Sowjetunion, sondern der gescheiterte Versuch Gorbatschows, die SU zu reformieren.
- In den USA zeichnete sich ab 1997 eine Wende bei den Republikanern ab mit der Ablehnung der Unterzeichnung des Protokolls von Kyoto zum Klimawandel und des umfassenden nuklearen Teststoppvertrages von 1996.
- Mit der Ablösung Yeltzins durch Putin im Jahr 2000 zeichnete sich in der russischen Innen-, Außen- und Sicherheitspolitik ein allmählicher Wandel ab.
- Putin machte die Bolschewiken für das Entstehen der Volksrepublik Ukraine und 1991 für die Auflösung der UdSSR verantwortlich.
- Beeinflusst von Solschenizyn und nationalistischen Ideologen wurde Putin zunehmend vom Nationalismus geprägt. Enge Beziehung der Ukraine zum Westen (EU- und NATO) war eine existentielle Bedrohung für Putins Russl.

Seit 2021 verfolgte Putin eine Doppelstrategie:

- Im Juli 2021 betonte er die Einheit von Russland, Ukraine und Belarus;
- In der Auseinandersetzung mit den NATO-Staaten trat seit 2007 die Osterweiterung der NATO und EU stärker in den Vordergrund

Seit George W. Bush (2001-2008) in den USA und seit Putin in Russland gab es eine Erosion der Rüstungskontrollverträge und deren einseitige Auflösung.

- Seit dem 24.2.2022 zerbrach durch Russlands Ukrainekrieg die durch die USA geschaffene Friedensordnung;
- Die beiden Administrationen von G. Trump zerstören mit ihrer Zollpolitik das Freihandelssystem von Bretton Woods und die nach 1990 forcierte Globalisierung durch Aufnahme Chinas in die Welthandelsorganisation.
- Seit Mitte der 1990er Jahre stiegen in den USA und in Russland nach einer kurzen Abrüstungsphase die Rüstungsausgaben wieder an.
- Die Europäische Sicherheitsordnung von 1990-2022 wurde durch einseitige und gemeinsame Schritte der Vertragsauflösung geschwächt.
- Die Erosion des Völkerrechts (Menschenrechte, Umweltverträge, humanitäres Kriegsvölkerrecht) hat voll eingesetzt.

Die USA haben von 1939 bis 1945 die neue internationale Sicherheitsordnung geplant, die am 16.7.1945 durch einen Atombombentest und den Einsatz von zwei Atomwaffen gegen Hiroshima und Nagasaki am 6.8. und 9.8. überholt ist.

- Ökologische Fragen spielten in der Ordnung von Versailles (1919) und von San Francisco (1945) keine Rolle. Erst die internationale Umweltkonferenz (1972) in Stockholm begründete die internationale Umweltpolitik.
- Richard A. Falk formulierte 1972 einen Vertragsentwurf zum Verbot eines Ökozids. In den 1970er Jahren wurde Arthur Westing zu einem Pionier der Umweltkriegsfolgenforschung, die in den beiden aktuellen Kriegen in der Ukraine und in Gaza unter Völkerrechtlern wieder aktuell wurde.

- Paul Crutzen prägte im Februar 2000 das Anthropozän, dessen Beginn 2019 eine Gruppe von Geologen mit dem Beginn des Atomzeitalters gleichsetzte.
- Die doppelte Zäsur des Übergangs vom Holozän zum Anthropozän in der Erdgeschichte und der Beginn des Atomzeitalters verweist auf 2 anthropogene existentielle Bedrohungen für das Überleben der Menschheit.
- Während bei Atomwaffen die andere Seite die Bedrohung ist, sind wir im Anthropozän die Ursache für die Gefahr des Überlebens der Menschheit.
- Seit 2022 dominiert auch in Deutschland wieder die realistische Weltsicht, die massive Aufrüstung fordert und die Klimaverpflichtungen schwächt.

Quo vadis Europa 2025?

- **Die Zukunft von Frieden und Ökologie in Europa ist heute ungewiss.**
- **Nur massive Aufrüstung wird keinen Frieden durch Verhandlungen in der Ukraine schaffen, da beide Parteien nicht kompromissbereit sind.**
- **Niemand weiß, wie lange die EU-Staaten diesen Krieg mitfinanzieren und deren Wähler bereit sind, Kürzungen im sozialen, Bildungs- und kulturellen Sektor zu akzeptieren?**
- **Welche Strategien braucht Europa, um Frieden zu erhalten und den Umweltschutz und Klimawandel zu fördern und beide zu verknüpfen?**

Was kann hier unsere kleine Stiftung leisten?

- **Sie kann durch breitere Forschungsfragen versuchen, die Forschungs- und die politische Agenda und den Zeitgeist zu beeinflussen.**
- **Für die HGBS sind die Wissenschaftspreise ein wichtiges Mittel, diese Fragestellungen zu thematisieren**
- **Meine eigene Antwort: Drei neue englischsprachige Bücher:**
APESS 35: Überdenken von Politik im Anthropozän (2025): Open Access
APESS 50: Ökozid im Anthropozän (2026/2027): in Arbeit
APESS 60: Friedensökologie und ökologische Friedenspolitik –
Antworten auf zwei existentielle Bedrohungen (2028/2029)

Quo Vadis Europa: Diese Frage kann niemand beantworten!

- Politiker und deren Berater lesen keine englischen Bücher, andere Wissenschaftler und Studierende gelegentlich.
- Sicherheit gegen Bedrohungen zu schaffen ist wichtig und schwierig.
- Nur Aufrüstung kann die Kriege in Ukraine und in Gaza nicht lösen
- Völkerrechtsverstöße und Verbrechen gegen die Menschlichkeit müssen untersucht, verfolgt und bestraft werden gegen Russland, Hamas, Israel
- Wissenschaftler können zum Denken über friedliche Konfliktlösung und zu Frieden mit der Umwelt beitragen. Wir brauchen einen langen Atem.

Was können die Schulen tun?

- Fragen im Geschichts- und Gemeinschaftskundeunterricht ansprechen
- Gute Bücher beschaffen, Prof. Senghaas hat hierfür an HGBS gespendet
- Damit kaufte HGBS vier Buchpakete mit je 30 neuen Fachbüchern für Schulen